Telegraphische Nachrichten.

Wien, 10. Mai. Abgeordnetenhaus. Seitens des Finanzministeriums wurde ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes vorgelegt. Der Abg. Wurmbrand brachte den Antrag ein, daß die deutsche Sprache zur Reichssprache erklärt werde. Der Abg. Herbst beantragte, zur Prüfung der Antwort des Justizministers auf die Interpellation betreffend die Sprachenverordnungsfrage, einen Ausschuß von 14 Mitgliedern einzusetzen.

Pest, 10. Mai. Die Konferenz der Liberalen hat sich für die Annahme des Gesetzentwurfs betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland ausgesprochen. Der Handelsminister erklärte bei der Berathung, die Regierung wünsche die Aufrechterhaltung des mühsam aufgestellten Zolltarifs, doch seien den Verhältnissen angemessen, bezüglich der Klassifikation Aenderungen nothwendig, auch eine Erhöhung des Mehlzolls sei nicht unmöglich.

Paris, 9. Mai. Bei der heutigen Neuwahl eines Senators im Departement Ardennes wurde Gailly (linkes Centrum) gewählt.

London, 10. Mai. Göschen hat seine Abreise nach Konstantinopel zur Uebernahme des dortigen Botschafterpostens auf den 17. d. M. festgesetzt. Die „Daily-News" bezeichnen als den Hauptzweck seiner Mission, daß den nicht emanzipirten Provinzen der Türkei die Verleihung organischer Statute gesichert werde.

Konstantinopel, 10. Mai. Das „B. Tagebl." läßt sich telegraphiren: Keine einzige Macht fand die türkische Anregung diskutabel, betreffs der montenegrinischen Streitfrage eine internationale Enquete einzusetzen. Falls die Antwort der Pforte auf die zweite Kollektivnote der Großmächte länger aussteht, ist zu erwarten, daß die Pforte in scharfer Weise zur Antwort gedrängt wird.

Deutsches Reich.

Die Kronprinzessin hat, wie der Telegraph meldet, Montag Abend von Genua die Rückreise nach Berlin angetreten.

Wir haben gestern durch ein berliner Privattelegramm gemeldet, das Staatsministerium wolle dem Landtage eine Vorlage über Gewährung von Dispositionsbefugnissen bezüglich der Maigesetze machen. Dieselbe läßt sich am besten dahin charakterisiren, daß es sich um eine allerdings nur bedingungsweise, aber den hierarchischen Ansprüchen sehr entgegenkommende Revision der Maigesetzgebung handelt.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind in Kenntniß gesetzt worden, daß die nächste Sitzung für Donnerstag den 20. d. M. mittags 12 Uhr in Aussicht genommen sei.

Die in Finsterwalde versammelten Delegirten des Centralvereins der deutschen Wollenwaaren-Fabrikanten haben folgende Resolution an den Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, beschlossen:

Der Centralverein deutscher Wollenwaaren-Fabrikanten, der in Finsterwalde zahlreich versammelt ist, spricht dem Herrn Reichskanzler seinen tiefgefühltesten Dank dafür aus, daß er die Frage des Zollausschusses der Hansestädte in Anregung gebracht hat und bestrebt ist, unter Ausschluß von Verfassungsstreitigkeiten einen Ausweg zwischen den Interessen des deutschen Vaterlandes und denen der Hansestädte zu Stande zu bringen.

Deutscher Reichstag.

In der gestrigen Abendsitzung beantragten bei der dritten Lesung der Elbschiffahrtsakte die Abgg. v. Seydewitz, von Helldorff-Bedra, Ackermann, Graf Kleist-Schmenzin und Udo Graf zu Stolberg die Artikel 4 und 37 der Elbschiffahrtsakte wiederherzustellen.

Die Abgg. Windthorst und Delbrück beantragen dagegen die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung. Nach dem Schluß der Generaldiskussion wurde der Antrag Windthorst-Delbrück angenommen. (Bewegung.) Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Graf Arnim gab darauf die am Schlusse der Session übliche Uebersicht über die Arbeiten des Reichstags, aus welcher wir Folgendes hervorheben: In 49 Plenarsitzungen, 94 Abtheilungs- und 100 Kommissionssitzungen hat der Reichstag 12 Gesetzentwürfe der Regierung, den Etat und mehrere Regierungsvorlagen, Uebersichten und Denkschriften, 6 Verträge und 9 Anträge aus der Mitte des Hauses genehmigt; 8 Gesetzentwürfe der Regierung und 2 Anträge aus dem Hause bleiben unerledigt, ein Gesetzentwurf der Regierung wurde abgelehnt. Die Interpellationen wurden von der Regierung beantwortet.

Abg. v. Bennigsen brachte demnächst dem Präsidenten den Dank des Hauses in folgenden Worten aus: In dem Momente, wo wir uns dem Schlusse unserer Berathung nähern, bitte ich Sie, unserem Herrn Präsidenten für die Hingebung, Unparteilichkeit, Gerechtigkeit und Energie, mit welcher er die Verhandlungen des Reichstages geleitet hat, Ihren Dank durch Erheben von den Sitzen zu erkennen zu geben! (Das Haus erhebt sich unter lebhaftem allseitigem Beifall.)

Präsident Graf Arnim: Ich danke herzlich für die Anerkennung, die Sie mir in so erfreulicher Weise eben haben zu Theil werden lassen. Es bleibt mir nur übrig, meinen beiden Kollegen im Präsidium, den Schriftführern und Quästoren, sowie dem Gesammtvorstande des Hauses aufrichtig und herzlich zu danken für die warme und wirksame Unterstützung, die sie mir gewährt haben.

Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Graf Stolberg-Wernigerode: Ich habe dem Hause eine Allerhöchste Botschaft mitzutheilen (das Haus erhebt sich von den Sitzen):

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir Unsern Reichskanzler Fürsten von Bismarck und in dessen Behinderung den Vizepräsidenten Unseres Staatsministeriums, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, beauftragt haben, die gegenwärtige Session des Reichstages auf Grund des Artikel 12 der Verfassung zu Berlin am 10. Mai 1880 in Unserem Namen zu schließen.

gez. Wilhelm

gegengez. von Bismarck.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich die Session des Reichstages für geschlossen.

Präsident Graf Arnim: Wir aber schließen unsere Arbeiten mit dem gewohnten Rufe der Treue und Ehrerbietung: Se. Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhem von Preußen, Er lebe hoch!

(Das Haus stimmt dreimal begeistert in den Ruf ein.)

Rußland.

Ueber die von anderer Seite bestrittene Ausweisung von Juden aus Rußland liegt ein offizielles Aktenstück mit behördlicher Unterschrift und amtlichem Siegel vor. Es ist dem „B. Tagebl." ein Reisepaß vorgezeigt worden, auf welchem sich in russischer Sprache folgender Vermerk befindet, der in wörtlicher Uebersetzung lautet:

„Dem Vorzeiger dieses Passes, dem Juden M..... L....., wird hiermit verboten sich in St. Petersburg aufzuhalten.

St. Petersburg, den 28. März 1880.

Der Chef der auswärtigen Abtheilung: von Dreiling."

O Siegel des Stadthauptmanns von Petersburg.

Es ist der Paß eines ausländischen jüdischen Kaufmanns, welcher jüngst aus der russischen Hauptstadt ausgewiesen wurde. Der Umstand, daß die Bezeichnung „Jude" im Original fett unterstrichen ist, soll die russische Exekutivbehörde darüber informiren, weswegen der Inhaber des Passes zur Abreise aus Petersburg gezwungen werden soll, ohne daß eine schriftliche Erklärung hinzugefügt ist, welche dem Auslande gegenüber die russischen Behörden kompromittiren könnte.

Halle, den 11. Mai.

— Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hat in geschlossener Sitzung sich lediglich mit der in Aussicht stehenden Oberbürgermeisterwahl beschäftigt. Dem Vernehmen nach wurde nach vierstündiger Debatte, welche sich an das Referat des Herrn Weinack anschloß, das Gehalt in Höhe von 9000 M. mit 3000 M. persönlicher Zulage normirt, jedoch mit Ausschluß aller mit Einnahmen verbundenen Nebenämter resp. mit der Maßgabe, daß die Annahme gesetzlich nicht gebotener und mit Einkünften nicht verbundener Nebenämter der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung unterliege. Ein Antrag seitens eines Mitgliedes des Magistrates, denselben Gegenstand betreffend, wurde mit geringer Majorität abgelehnt, und hierauf in Folge eines weiteren Antrages der Minorität die Verhandlung vertagt.

— In der „Litteraria" sprach gestern Abend Herr Dr. med. Thamhayn über „Wissenschaft und Aberglauben." Nachdem er in der Einleitung die Stellung des Menschen zu der ihn umgebenden Natur in den verschiedenen Entwicklungsstufen der Menschheit geschildert hatte, kam er auf die modernen Zauberer und Geistersehr zu sprechen. Während er den Spiritismus als Betrug brandmarkte, da es Geister, die sprechen, klopfen u. s. w. nicht geben könne, insofern solche Lebensäußerungen vom körperlichen Wesen abhängig seien, sprach er dem Mesmerismus oder Hypnotismus, in dem der bekannte Hansen seine Vorstellungen giebt, die volle wissenschaftliche Berechtigung zu. Nicht was dieser Hansen bringe, sondern allenfalls wie er es bringe, sei Betrug, obgleich auch dabei Selbsttäuschung unterlaufen könne. Wie räthselhaft auch dem Uneingeweihten die hypnotischen Vorgänge erscheinen mögen, so ist zu bedenken, daß das Nervenleben noch zu den wenig bekannten Wissensgebieten gehört und daß hier eine Fülle der interessantesten physiologischen und psychologischen Probleme ihrer Lösung harren. Im weiteren Verlaufe des lichtvollen Vortrages wurden die Zusammensetzung und die Eigenschaften des Nervensystems eingehend beschrieben und insonderheit auf die für die Hypnose wichtigen Theile, den Vierhügel im Gehirn, der das Gleichgewicht vermittelt, und den Vagus-Nerv, der vom Gehirn aus zu dem Stimmorgan und dem Unterleibe in Beziehung steht, ferner auf die ohne Zuthun des Willens geschehenden Reflexbewegungen und auf die tonischen Krampfzustände die Aufmerksamkeit gelenkt. Hieran schloß sich die Erläuterung der Hansen'schen Manipulationen. Nicht alle Menschen eignen sich zum Hervorrufen der Hypnose, die eine hochgesteigerte Reizbarkeit voraussetzt. Das Hantiren des Magnetiseurs ist dabei Nebensache. Die Einschläferung wird durch starres Hinsehen auf einen glänzenden Gegenstand bewirkt, wozu ein minutenlanges Streichen von der Stirn nach den Schultern hinzukommt. Bei mehrfach Hypnotisirten läßt sich der Zeitpunkt des Einschlafens sogar sicher vorhersagen. Dieselben schwachen und eintönigen Reize auf Auge und Ohr, die bei längere Dauer den schlafähnlichen Zustand herbeiführen, wecken in verstärkter Form daraus wieder auf. Auch unbewußte Bewegungen kommen zu Stande, die aus den unbewußten Wahrnehmungen entstehen. Der Hypnotisirte ahmt nach, er setzt auch eine passive Bewegung als aktive fort. Gerade darin besteht ein großer Theil des Zaubers. Endlich läßt sich die Katalepsie, die Muskelstarre, künstlich bei ihm hervorbringen, sodaß der Magnetiseur jedes Glied in einer beliebigen Stellung fixiren kann. Auf die Reflexbewegungen ist das Nachsprechen vorgesprochener Worte zurückzuführen. Hallucinationen und Sinnestäuschungen, Unfähigkeit, Wärme und Kälte oder Farben zu unterscheiden, können hinzutreten. Die Hypnose ist als abnormer Zustand der grauen Gehirnschicht, als eine Arbeitseinstellung ihrer Ganglien (nicht etwa als Blutarmuth) zu erklären. Schlaf, Schlaftrunkenheit, Hypnose, Nachtwandeln, sind nach Ansicht des Redners verschiedene Grade desselben Zustandes. Zum Schluß gab er eine Vorstellung a la Hansen zum Besten, die vortrefflich gelang. Er hatte sich eigens einen jungen Mann ausgewählt, den er in der oben angedeuteten Weise in die Hypnose versetzte und alsdann die Hansen'schen Kunststücke wiedergeben ließ. Das un-

---

Selfmade Men.

Männer eigner Kraft aus und in der Provinz Sachsen.

Karl Faulmann aus Halle.

Im vorigen Jahre erschien in dem Hartleben'schen Verlage zu Wien der Anfang eines prachtvoll mit polychromen Tafeln und den Schriftzeichen des ganzen Erdkreises ausgestatteten, nunmehr kompletten Lieferungswerkes „Die illustrirte Geschichte der Schrift," welches in den Kreisen der Gelehrten wie der für wissenschaftliche Fragen zugänglichen Gebildeten durch die Kühnheit seiner Ideen wie durch die darinnen niedergelegten vielseitigen und gründlichen Kenntnisse des Verfassers so großes Aufsehen erregte, daß das Buch — eine in Rücksicht auf seinen rein wissenschaftlichen Charakter geradezu unerhörte Thatsache — in einer Auflage von 7000 Exemplaren gedruckt werden konnte, nachdem schon während des Erscheinens die Hälfte der Auflage vergriffen war. Selbst der Fachmann, welcher sich mit Schriftkunde befaßt hatte, mußte Respekt vor einem Werke bekommen, welches 10 amerikanische Schriften, 4 egyptische, 7 chinesische, 5 japanesische, 6 tatarisch-mongolische, 5 Keilschriften, 10 phönikisch-hebräische, 6 syrische, 4 persische, 14 arabische, 25 indische, 16 slavische und 30 stenographische Schriften enthielt und abhandelte, ungerechnet der Einzelheiten, wie Berber-, abessynische, kyprische, griechische, gothische, albanesische und lateinische Schriften. Und nicht bloß an einer einfachen Mittheilung aller dieser Schriftproben läßt sich der Verfasser genügen, nein, mit einer wahrhaft ungewöhnlich umfassenden Kenntniß und Vertrautheit des Geistes analysirt der Verfasser diese Schriftzeichen in sprachlicher Beziehung und stellt Untersuchungen über die Entstehung dieser Zeichen an, sucht die Runen mit Hilfe der isländischen, schwedischen, altdeutschen, griechischen und lateinischen Sprache, die Hieroglyphen auf Grund der altegyptischen, die chinesische Schrift mit Hilfe der chinesischen Worte, die äthiopische Schrift auf Grund der arabischen und äthiopischen Sprache, die indischen Schriftzeichen mit Hinzuziehung des Sanskrit, die slavischen Schriften auf Grund der altslavischen u. s. w. zu erklären. Der ebenso verbreiteten als beauemen und wohlfeilen Theorie, wonach die Menschen zuerst Wortbilde gezeichnet haben und dann zur Schriftsprache übergegangen sein sollen, bis die Phönikier die Buchstabenschrift erfanden, hat der Autor hierbei eine so arge Bresche beigebracht, daß sie unhaltbar geworden ist. Dafür wird eine neue, kühne und zugleich reiflichstes Nachdenken verrathende Theorie aufgestellt, der Entstehung der Schriftzeichen bis zum Urquell der Sprachen und der Zahlen nachgegangen, und der Nachweis versucht, daß diese drei Elemente alles menschlichen Wissens gleichzeitig entstanden sind, daß die Sprache sich nur an die Zeichen, die Zeichen sich nur an der Sprache entwickeln konnten und beide nur an der Logik des Denkens, welche die Zahl hervorrief. Alle Alphabete sind dem scharfsinnigen Forscher die Theile einer Windrose, die Zeichen für die Stunden des Tages, für die Monate des Jahres, so die 16 Runen, die 24 Zeichen der Griechen, entsprechend der Sonnenzeit, die 28 Zeichen der Araber, entsprechend den Mondstationen. Ihm sind alle Zeichen Begriffe, vereinfachte Hieroglyphen, und indem er die Bilderzeichen der nordamerikanischen Indianer mit den Bildern Egyptens und den chinesischen Zeichen vergleicht, deutet er auf den einheitlichen Ursprung der Schrift und Sprache hin, für welchen er, wenn auch nicht Beweise, so doch hochschätzbare Anhaltepunkte geliefert hat. Und alle diese Philologie entwickelt er nicht etwa in trockener Abhandlung, sondern auf dem lebendigen Grunde der Völkerkunde, der Kulturgeschichte und des Lebens, Sagen aus der Urgeschichte mischen sich in die Schriftzeichen, um diese zu erklären oder aus ihnen erklärt zu werden und dunkle Fragen der Edda, der Bibel, der griechischen Theogonie und des indischen Epos finden hier geistreiche und überraschende Lösung.

Und der Autor dieses, die Arbeit eines Menschenalters umfassenden Buches selbst? Wer gegen das Ende der vierziger Jahre in Halle weilte, hätte ihn, den Schriftsetzer Carl Faulmann in der hiesigen Schwetschke'schen Buchdruckerei vor dem Setzkasten stehen und eifrig Letter an Letter fügen sehen können!

Als der Sohn armer Tagelöhner hat er im Jahre 1835 in unserer Stadt das Licht der Welt erblickt und in den Schulen der Francke'schen Stiftung seine erste Bildung empfangen. Schon im fünften Jahre schickte die Mutter, welche damals Wittwe geworden war und den Knaben durch ihrer Hände Arbeit ernähren mußte, denselben in die Schule am Petersberge, damit er nicht aufsichtslos zu Hause bleibe. So lernte der Knabe Lesen und Schreiben. Im folgenden Jahre kam sein ältester Bruder in die Lehre, sein zweitältester in das Waisenhaus, Karl blieb bei seiner Mutter, die im Pädagogium eine Stelle als Bettfrau erhalten hatte und erhielt einen Freiplatz in der Schule der Francke'schen Stiftungen.

Im Bedientenzimmer des Pädagogiums, im Sommer in den angrenzenden Gärten, wuchs der Knabe einsam auf, die sämmtlichen Adeligen waren keine Spielgesellschaft und „in die Stadt" kam er nur, wenn er kleine Botengänge zu verrichten hatte. Aber er sehnte sich nicht nach Spielen, die adeligen Abiturienten ließen, froh, des Schulzwanges ledig zu sein, gerne ihre Bücher zurück, und diese waren die liebste Gesellschaft des einsamen Knaben, der Schiller's Werke und Ritterbücher mit gleichem Heißhunger verschlang als Geographiewerke, Weltgeschichte und griechische Grammatiken. Freilich wirkte diese Lektüre manchmal eigenthümlich auf den ganzen Kopf und es erregte in der Klasse allgemeine Heiterkeit, als er zum Thema eines Briefes die Geschichte eines Duells wählte, aber der Kopf des Arbeitersohnes war von Natur aus gesund und in ihm blieben manche nützlichen Kenntnisse sitzen. Er zeichnete sich zwar nicht aus, blieb aber auch nicht zurück.

Im Jahre 1848 verlor seine Mutter ihre Stelle und der Sohn ergriff die erste beste Gelegenheit, Geld zu verdienen, er wurde Schriftsetzer. Kaum ein halbes Jahr war er hier beschäftigt, als er vom Stehen am Setzkasten Fußgeschwüre bekam, und da man ihm nach einigen Wochen Krankseins rieth, die Setzerei aufzugeben, verheimlichte er die Krankheit, erklärte sich als gesund, stand den ganzen Tag am Setzkasten, um dann Nachts schlaflos vor Schmerze sich auf seinem Lager zu wälzen. Es war keine besondere Vorliebe für sein Geschäft, welche ihn dazu bewog, sondern nur der Entschluß, nicht wechseln zu wollen und Mangel an Aussicht auf eine andere bessere Beschäftigung. So ging es vier Jahre lang, bis allmählig die Füße heilten.

An den Sonntagen und in einem Theile der schlaflosen Nächte waren wieder die Bücher sein Trost und sein Zeitvertreib, die früheren Bücher waren freilich aus Noth längst verkauft, denn von Einem Thaler wöchentlich ist schwer zu leben, aber die Krause'sche Leihbibliothek lieferte andere dafür. Auf diesem Schmerzenslager entwickelte sich naturgemäß eine Eigenschaft, welche ihm später viele Feindschaft zuzog: ein schneidiger Sarkasmus und ein bitterer Spott, der schärfer als ein Messer verwunden konnte. Aber diesen brauchte er nur zur Abwehr, im übrigen behielt er ein heiteres Temperament, welches sich in den fünfziger Jahren zu übersprudelnder Lustigkeit ausbildete, wobei die Schärfe in heiteren Witz sich auflöste. Später mußte diese Lustigkeit wohl dem Ernste des Lebens weichen, oft griffen Krankheit und Tod in sein Familienleben ein und wieder war wie in der Jugend das Studium seine Stütze.

Der Setzkasten ist zwar keine Universität, aber Faulmann eignete sich am Setzkasten doch so manche Kenntnisse an. Er hatte die Jenaer Litteraturzeitung zu setzen und er verrichtete diese Arbeit nicht gedankenlos. Hierbei machte er auch zuerst mit orientalischen Sprachen Bekanntschaft, es kamen griechische, hebräische, arabische Wörter vor. Faulmann, zu stolz, um sich dieselben von Jemand anderem absetzen zu lassen, lernte für sich die Alphabete und die Setzkästen und überraschte eines Tags durch Kenntnisse, die ihm Niemand gelehrt hatte. Englisch lernte er unentgeltlich zu dieser Zeit bei Dr. Zimmermann, dessen Grammatik er setzte. Damals kam der Stenographielehrer Nitzsche nach Halle, aber Faulmann hatte nicht die 2½ Silbergroschen wöchentlich übrig, die dieser forderte. Erst als später Mundt auftrat, fing jener an Stenographie zu lernen und setzte das Studium nach den Büchern fort, als Mundt bald darauf Halle verließ, um ein abenteuerliches Wanderleben zu beginnen.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800512023/fragment/page=0001

glaubliche wurde wahr gemacht. Auf Befehl erhob sich der Hypnotisirte und ging dem Voranschreitenden nach, auf Befehl blieb er wieder stehen, der Führer natürlich zuerst; auf Befehl lautete er, nachdem es vorgemacht war. Die Töne einer im Nacken angesetzten Stimmgabel wurden nachgenannt, Worte aus allen möglichen Sprachen, die nach einer ganz bestimmten Stelle des Körpers leise hingesprochen wurden, wurden (bei umwickeltem Ohr!) nachgesagt. Die Arme, ausgestreckt durch den Demonstrirenden, verharrten freischwebend, bis sie von ihm wieder gesenkt wurden. Ein in die Hand des emporgestreckten Armes gegebenes Bierseidel wurde kräftig festgehalten. Das Wiedererwachen erfolgte in kurzer Zeit durch lautes Zurufen, Zublasen und energisches Bewegen der Glieder. So bewies Herr Dr. Thamheyn, daß Hansen kein Schwindler, noch weniger aber ein Wundermann ist, daß wir den Hypnotismus nicht als etwas Geheimnißvolles anzustaunen brauchen, sondern daß er auf einfachem und natürlichem Wege zu Stande komme.

— Es geht uns der Rechenschafts-Bericht des 1. Verwaltungsjahres der Begräbnißkasse des Hallischen Beamtenvereins zu und wir entnehmen denselben folgende Angaben: die Zahl der Mitglieder betrug 129; davon waren 80 mit je 300 M. und 49 mit je 150 M. versichert. Mit Rücksicht auf eine beworstehende Anwendung der Ausnahme-Bedingungen sind Neuaufnahmen möglichst aufgeschoben worden. Das Durchschnittsalter aller Versicherten war 40½ Jahr. Todesfälle hatte die Kasse in diesem ihrem ersten Geschäftsjahre nicht zu verzeichnen. Die Einnahmen betrugen 2456,77 M., die Ausgaben 756,43 M., sodaß ein Ueberschuß von 1700,34 M. verblieb, der theils auf der Sparkasse deponirt, theils in preuß. Konsols angelegt wurde. Nach Dotirung des Reservefonds wird den Mitgliedern ein Viertel der reinen Beiträge mit 886,16 M. zugeführt.

— Herrn Ingenieur W. Stavenhagen hier wurde vom kaiserlichen Patentamte ein Patent auf einen „Apparat zum Kühlen oder Erwärmen von Flüssigkeiten," und Herrn C. Rathke hier ein solches auf einen „Wasserleitungshahn" (Zusatz zu P.-N. 7306) ertheilt. Ersteres ist unter Nr. 10,094 (Kl. 6), letzteres unter Nr. 10,1/6 (Kl. 85) der Patentrolle eingetragen worden.

— Vom Fleischbeschauer Timpel hier wurden gestern in einer, vom Fleischbeschauer Optikus Hagedorn hier heute in zwei amerikanischen Speckseiten Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach polizeilicher Vorschrift unbrauchbar gemacht.

— Gestern stürzte das zweijährige Kind des Klempnermeisters B. in Giebichenstein unweit des Saalschlößchens in die Saale. Obgleich dem Kinde rasch Hilfe gebracht wurde, blieben doch alle Wiederbelebungsversuche an demselben erfolglos.

— Vorgestern wurde der Schumachermeister L. in Giebichenstein in seiner Wohnung, Wittekindstr. Nr. 45, erhängt vorgefunden. Motive, die den Mann zum Selbstmord bewogen haben, sind nicht bekannt.

Konservativer Verein.

In der Versammlung des konservativen Vereins für Halle und Saalkreis gab Mittwoch den 5. d. Mts. Herr Professor Dr. Muff den zweiten Theil seines Vortrages über Wesen und Bedeutung der Kultur. Nachdem er in gedrängten Zügen die Hauptmomente des ersten Vortrages nochmals vorgeführt, begann er mit Luther die Betrachtung der modernen Kultur. Er erkannte den mächtigen Einfluß des Gebrauchs des Schießpulvers, der Entdeckung von Amerika u. s. w. an, welche zu Ende des Mittelalters dem ganzen Geistesleben der Völker neuen Aufschwung gaben; bedeutender jedoch stellte er die Riesenthat des einzigen Mannes hin, des gottbegeisterten Heros, der die Fahne der lauteren Wahrheit den erstaunten Völkern entrollte, jeden einzelnen zum Priester machte, in unmittelbare Beziehung zu Gott setzte, den Gewissen schärfte, das Gemüthsleben der Nation neu erweckte, dabei aber auch Kunst und Wissenschaft nicht mißachtete, sondern selbst betrieb. Ob auch die neue Zeit schließlich andere Wege gegangen ist, als Luther vorschrieb; ihre Signatur hat sie durch ihn erhalten. Auch am Mittelalter ist viel zu rühmen; doch hielt es die Geisteskräfte im Bann. Luther entfesselte sie, stützte sie aber auf die Schrift als die von Gott geoffenbarte Wahrheit. Sein Werk der Befreiung ist von Vielen als halb vollendet angesehen worden, so daß er uns aus einer Knechtschaft befreit habe um eine andere zu geben. Sie haben in ihm hauptsächlich nur den Protestanten gesehen; Luthers Haupthätigkeit ist aber ein Aufbauen und riß er nur nieder, was baufällig war, eitlen Menschenbau. Die freie Forschung haben sie von ihm annehmen wollen; aber über die Bedingung, die Luther daran knüpfte, haben sie sich hinweggesetzt und haben die Reformation bis zur Revolution fortgeführt. Unsere Zeit hat Riesenfortschritte gemacht; aber in dem höchsten und wichtigsten Gebiete, in dem religiösen, ist sie zurückgegangen. In der Humanität, der Duldung und Schonung, in Wohlthätigkeitsanstalten, Hilfsvereinen, Gesellschaften zur Unterstützung im geistig und leiblich Verwahrlosten, der Linderung von Noth jeder Art ist unsere Zeit vor anderen weit voraus, all dies freilich lediglich eine Frucht des lebendig gewordenen Christenthums. Kunst und Wissenschaft haben sich unvergleichlich entwickelt; was frühere Zeiten großes geschaffen, genießen wir; es wird Jedermann zugänglich gemacht und fortgesetzt tritt neues zu dem alten; zum Theil werden völlig neue Felder angebaut, namentlich in den Naturwissenschaften; was ewiges Geheimniß bleiben zu sollen schien, stellt sie ins Licht und die physischen Kräfte werden in früher ungeahnter Weise verwerthet zur Erleichterung des Lebens und zur Herstellung eines umfassenden Weltverkehrs. In wissenschaftlicher und technischer Kultur dürfen wir uns bessen rühmen, was die neuere Zeit geschaffen hat — wenn nur die Kehrseite nicht wäre, wenn die Oberflächlichkeit, die Halbbildung und der damit ungertrennliche Dünkel der Durchbildung gewisser Kreise nicht die Waage hielte und wenn nur das arme Menschenherz aus den neuerschlossenen Wahrheiten auch wirklichen Frieden gewönne! Kunst und Wissenschaft, Technik und Industrie vermögen den Menschen nicht mit sich selber auszusöhnen, den Zwiespalt des Innern nicht zu bannen, das Räthsel des Daseins nicht zu lösen, nicht wahrhaft glücklich zu machen, im Gegentheil: die Erfahrung lehrt, daß mit der Verbesserung des Lebens zunächst das soziale Elend wächst, daß mit dem Fortschritt auf allen Gebieten Mißmuth und Verzweiflung gleichen Schritt halten — wie es im Faust heißt: „Erquicking hast du nicht gewonnen, wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt." Der Kopf wird wunderbar angezogen, das Herz geht leer aus, ihm kann nur wahre Religiosität, nur ein Zustand der Dinge, welcher sittlich genannt werden kann, wirkliche Befriedigung geben. Wie viel aber bleibt da zu wünschen übrig, wenn eine Zeit fieberhafter Aufregung in rastlosem Wirken sich förmlich aufzehrt, ein Ringen nach Lebensgenuß und nach Verdienst als Mittel dazu. Das Erbe der Väter ist den Meisten verloren gegangen; die Christenheit hat zum großen Theil seine Stellung mehr zum Heiland; das kirchliche Bewußtsein ist abhanden gekommen. Heilsame Schranken werden gebrochen, die Völker wollen nicht mehr regiert sein, sondern wollen selber regieren und statt des weisen Zusammenarbeitens mit den Regierungen führen die Volksvertreter leidenschaftliche Debatten und erhitzen sich im Kampf um Verfassungsparagraphen und politische Siege. Die Unsittlichkeit nimmt zu, der Königsmord ist auf der Tagesordnung und wird mit teuflischer Raffinirtheit und entwickelter Technik in Scene gesetzt, und wenn die soziale Revolution mit Niederwerfung aller Kultur nicht bereits zum Ausbruch gekommen ist, so verdanken wir dies nicht der Gesundheit unserer Zustände, als vielmehr der Festigkeit einiger besonderer Institutionen. Man giebt daran zu und sucht Abhülfe zu schaffen; aber hier zeigt sich die Ohnmacht der einseitigen Bildung. Von der Intelligenz erwartet man das Heil, baut Schulen über Schulen, damit die Köpfe bis in die untersten Theile bell gemacht werden. Man fördere aber nicht blos Intelligenz, sondern auch sittliche Bildung, sie nur auf dem Boden wahrer Religiosität gedeihen kann. Die Erkenntniß des Guten thut es aber nicht allein; die That, die Wahl zwischen Gut und Böse, liegt schließlich beim Willen nach Melanchtons Wort: „Die Erkenntniß dient dem Willen." Jeder an seinem Platze müsse dazu mitwirken, an Anderen und an sich selbst, daß die Willkür hingeführt werde zu der Freiheit des Willens, die den Eigen-Willen beuge unter den Gotteswillen und dadurch allein gelange zur rechten Freiheit und zur rechten Freudigkeit. Das ist ein schweres Werk und ein Jeder schwankt und Keiner kann der Dienste des prüfenden Verstandes und des strafenden Gewissens entrathen. Die Bildung des Willens, die Zucht der Seele ist in unserer Zeit zu sehr vernachlässigt worden; aber sie muß wieder in Angriff genommen werden, wenn wir zum Bessern kommen wollen. Für Alt und Jung gilt diese innere Arbeit, die Wiedergeburt von innen heraus. Auf der Bahn der heutigen Kultur kommen wir nicht dazu, wie auch von den Hauptvertretern derselben zugegeben worden ist. Rousseau fand eine Heilung der Gebrechen unserer Kultur in Rückkehr zum Naturzustand; er meint, die Wissenschaft untergrabe den Grund des Glaubens, verderbe die Sitten, begünstige den Luxus, schaffe Unfreiheit. Schon Lessing legte die Hinfälligkeit der Forderungen Rousseaus dar, daß das Aufsteigen der Wissenschaft und der Verfall der Sitten nicht im Zusammenhang von Ursache und Wirkung stehen, wie schon das Beispiel beweist, daß das freie, gebildete, geistreiche Athen ebenso unterging wie das tugendhafte Sparta. Auch wir können nur finden, daß, wollte man jede Bildung entfernen, die Barbarei einbrechen würde, während die Unsittlichkeit bliebe. Freilich, wenn man unter Kultur, wie es die moderne Kulturgeschichte thut, nichts anderes versteht, als erhöhte Geschicklichkeit und Betriebsamkeit in Ausnutzung der Natur, in durchgreifender Organisation der bürgerlichen Gesellschaft, in Befriedigung des Bedürfnisses, dann hat man ein Recht zu sagen: der Mensch verbessere sich durch die Kultur im Sinne äußerer Lebensverhältnisse, aber nicht im Sinne eigener Vervollkommnung, und wäre sie demnach zu verwerfen. Fassen wir aber die Kultur, wie es richtiger ist, tiefer, verstehen wir darunter die gesammte physische und psychische Entwickelung, also auch die Vergeistigung und Vergöttlichung des gesammten Menschen, das Gottähnlichwerden, dann dürfen wir ruhig behaupten: die Kultur ist nichts Schädliches, sondern eine Quelle hohen herrlichen, befriedigenden Glückes. Dann sagen wir weiter: Der Mensch hat nicht blos das Recht sondern auch die Pflicht sich weiter zu entwickeln, und die schöne Gabe der Kultur, recht gebeutet, nicht zu genießen, wäre eine Sünde. Mit dem Christenthum verträgt sich jedes edle Streben, alle Forschung nach Wahrheit, alle Besserung der äußeren Verhältnisse, alle Verkörperung des Schönen. Doch wenn selbst der Apostel sagt: „Alles ist Euer", so fügt er hinzu: „Ihr aber seid Christi", und dringt darauf, daß der Glaube als Weihe des Lebens hinzukomme, daß der Mensch mit göttlichem Sinn alles anschaue und genieße. — Suchen wir nach den bisherigen Erfahrungen aber auch hoffen, daß die Menschheit in ihrer Gesammtheit auch stets mit rechtem Geiste das Werk aufnehmen und fortführen werde? wir dürfen und sollen es hoffen. Schon Lessing findet in der Annahme, der menschliche Geist gelange nicht auf die höchste Stufe der Reinheit und der Erkenntniß, eine Lästerung Gottes. Hegel spricht sich noch härter aus: „die Kräfte, die Gott in die Menschheit gelegt hat, sind unmittelbar, die Rechte unverjährbar." Und wenn beide Männer nicht als Zeugen gelten sollten, weil es Männer sind aus dem Jahrhundert der Aufklärung, so haben wir ein Wort, das jeden Widerspruch ausschließt, das Wort Christi des Allweisen: „Es soll einst eine Heerde und ein Hirte werden." Welches ist aber der Zustand echter wahrer Kultur, dem wir zustreben möchten? Er ist die möglichst vollkommene Ausbildung aller Gaben und Kräfte des Menschen, in welcher die Entwicklung des Geistes mit der Läuterung der Seele, der Zucht des Willens und die Pflege des Leibes Hand in Hand geht; wo alles mit den Augen des Glaubens geschaut, nach dem Gebote Gottes gethan und wo Glauben und Wissen in Harmonie steht, wo die Erkenntniß ihren Gipfel erreicht in göttlicher Wahrheit, wo Staat und Gesellschaft die Idee des Guten verwirklicht, wo die Künste von dem menschlichen Wust gereinigt und die Ideen des wahrhaft Edlen, Schönen verkörpert, wo wahre Freiheit eins geworden ist mit der Sittlichkeit des Geistes, wo die Liebe zu den Brüdern sich thätig erweist im Helfen und Dienen, wo Keiner des Anderen Leben mit Mißgunst betrachtet, Keiner gezwungen ist ein menschenwidriges Dasein zu führen, wo die Erziehungsstätten der wahren Aufgabe gerecht werden, nicht blos zu unterrichten sondern auch zu bilden und zu erziehen, wo durch die Mission, eine Kulturmacht ersten Ranges, alle Völker zum Christenthum bekehrt sein werden, wo allen Kriegen ein Ende gemacht und die Völker zu friedlichem Wettstreit sich die Hände reichen nach der Idee einer gottverfügten Menschheit. Ob und wann dieser Zustand eintritt wollen wir nicht vermessen sein, das vorher sagen zu wollen. Noth, Krankheit und Jammer aller Art werden noch lange herrschen und der Menschheit ihre Abhängigkeit von Höherem und ihre Ohnmacht zum Bewußtsein führen; aber jenem Zustand sollen und müssen wir näher zu kommen versuchen und werden ihm näher kommen. Unser Schlachtendenker Moltke hat sich in gleichem Sinne einer Verbesserung der Zustände erst von Innen heraus vor Kurzem treffend ausgesprochen auf das Ersuchen eines schlichten Mannes, dahin zu wirken, daß Deutschland abrüste. Er sagt: „Bessere Zustände werden erst kommen, wenn die Ueberzeugung überall Bahn bricht, daß jeder Krieg, auch der siegreiche, ein nationales Unglück ist. Diese Ueberzeugung herbeizuführen vermag auch unser Kaiser nicht, sondern allein eine bessere religiöse und sittliche Erziehung, ein Werk von jahrhundertlanger weltgeschichtlicher Entwicklung, welche wir Beide nicht erleben werden." Wir Alle auch nicht; einst aber wird die Zeit kommen wo die Menschheit die einheitliche Entwicklung nach oben durchgemacht hat, dem Göttlichen näher gekommen ist und in der Art ihres Aufschwunges, in der himmelwärts gerichteten Bewegung den Nachweis und die Anwartschaft darauf gegeben hat, daß wir doch zu etwas Höheren berufen sind. — Die von dem Vortrag angeregten Gedanken wurden auf Anregung des Vorsitzenden in der Versammlung darauf noch weiter gesponnen.

Kunst. Wissenschaft. Litteratur.

— Die Hofbuchhandlung von F. Schneider & Ko. in Berlin beginnt demnächst eine „Sammlung der militärischen Klassiker des In- und Auslandes," zunächst die Lehrschriften von Friedrich dem Großen, Napoleon, Scharnhorst, Clausewitz, Jomini u. A. in einzelnen billigen und allmälig erscheinenden Heften von 10 Bogen Umfang herauszugeben. Dieses Werk gewinnt dadurch noch an Bedeutung, daß die einzelnen Schriften von höheren, in der Militärlitteratur bekannten Offizieren mit Anmerkungen versehen werden, welche dem heutigen Standpunkte der Kriegswissenschaft Rechnung tragen. Von den binnen kurzem zur Veraussgabung kommenden beiden ersten Heften enthält das eine Friedrichs des Großen Generalprinzipia vom Kriege, sowie mehrere kleinere Aufsätze des Königs, das andere bringt die ersten drei Bücher von Clausewitz' Lehre vom Kriege mit Zusätzen und Anmerkungen.

— Unseren Herren Studenten wird die Notiz interessant sein, daß das verhängnißvolle Kommando: „Auf die Mensur" nunmehr auch der Titel einer — Klavierkomposition von E. Apel geworden ist, welcher auch als Pianist durch Arrangement vortrefflicher Triokonzerte wie durch ausgezeichnetes Solospiel sich in der Provinz Sachsen und Thüringen vortheilhaft bekannt gemacht hat. Technisch ohne Schwierigkeiten, wirksam und dabei elegant ausgestattet, empfiehlt sich dies hübsche Tondild allen Musikfreunden.

Vermischtes.

— [Das Jubiläum eines Markeurs.] Im „Kafé Pfob" in Wien feierte am 5. ds. der unter dem Namen „der dicke Franz" recte Dominik Fugger bekannte Zahltellner sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum in jenem Lokale. Zur Feier des Tages war die Rückwand des Billardsalons mit Blumen dekorirt, zwischen welchen sich auf einem Postamente der von den Kollegen des Jubilars und dessen Chef gespendete silberne Becher erhob. In den ersten Sesselreihen nahmen die Mutter und beide Schwestern des Jubilars Platz, während die übrigen Plätze von den Stammgästen des Kaffeehauses und Freunden des „dicken Franz" eingenommen wurden. Als Alles beisammen war, führte der andere Zahlmarkeur des Kaffeehauses den Jubilar herauf und an der Thür fingen Beide bereits zu weinen an. Vor dem Ohmann der Kaffeesieder-Genossenschaft, Herrn Anton Reich und den Kafetier Herrn Pfob hintretend, faßten sie sich etwas und der zweite Zahlmarkeur hielt nun eine herzliche Ansprache, in welcher er den Kollegen bat, das Ehrengeschenk des Chefs und der Kollegen anzunehmen und werth zu halten. „Du, Herr Fugger", sagte er in gemüthvoller Verschmelzung des Feierlichen mit dem Vertraulichen, „wirst hoffentlich noch lange mit Ehren wie bisher Deinen Platz hier ausfüllen. Und wenn Gäste aus der Provinz kommen und fragen: Ist der dicke Franz noch da, so werden wir ihnen sagen können: O ja, er ist noch da." Es sprach hierauf der Kafetier Herr Pfob einige Worte der Anerkennung für die treue Pflichterfüllung von Seite Fugger's und nun traten zwei Stammgäste im Namen dieser derselben hervor, um dem Jubilar Geschenke zu überreichen, einen schönen Brillantring, eine werthvolle Tabatiere. Schließlich wurden Glückwunschschreiben verlesen und dem Jubilar ein dreifaches Hoch ausgebracht. Der Gefeierte sprach kein Wort. Er nickte nur immer mit dem Kopfe, hielt die Geschenke in den Händen und ließ seine Thränen darauf fließen. Noch ein anheimelndes Detail aus dieser wohlverdienten althürgerlichen Jubiläumsfeier: Der „dicke Franz" und alle seine Kollegen trugen schwarze Röcke trotz der außerordentlich festlichen Gelegenheit. Der Frack ist nämlich ihr Arbeitsgewand, und das wollen sie bei solchen Anlässen nicht anziehen.

— [Von einer schrecklichen Feuersbrunst] ist am 8. das Landstädchen Baumholder im Kreise St. Wendel betroffen worden. Um die Mittagsstunde brach Feuer aus, welches in Folge der herrschenden Trockenheit und des Windes mit so reißender Schnelligkeit sich verbreitete, daß in wenigen Stunden 133 Wohnhäuser und 124 Oekonomie-Gebäude in Asche gelegt wurden. Etwa zwei Drittel des Ortes sind zerstört und über 1000 Personen sind obdachlos geworden. Vieles Vieh ist umgekommen; Lebensmittel und Futtervorräthe nicht mehr im Orte vorhanden, zumal auch sämmtliche Bäcker- und Fleischerwohnungen zerstört sind. Diese Noth macht rasche Hülfe zu einem dringenden Bedürfniß. Beiträge an Geld und Lebensmitteln sind an den Bürgermeister und die drei Geistlichen zu senden.

— [Ein Mord aus Spekulation.] Vor einigen Tagen theilten wir unseren Lesern die Ermordung des Viehändlers Samuel Grünbaum mit, dessen verstümmelte Leiche man im Walde von Neusohl in Ungarn aufgefunden hatte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Ermordete nicht mit Grünbaum identisch war, daß vielmehr der letztere selbst einen ihm unbekannten Mann im Walde von Neusohl ermordete, der Leiche seine Kleider angezogen und auf den Namen Grünbaum lautende Notizen in die Taschen gesteckt hat, um dadurch zu erreichen, daß seiner Frau von zwei jeder Lebensversicherungsgesellschaften die für den Todesfall bestimmten Prämien von zusammen 15,000 Fl. unbeanstandet ausgezahlt würden. Nach Erhebung dieses Geldes wäre er zweifelsohne nach Amerika verschwunden. Der Mörder aus Spekulation ist bereits verhaftet und die Untersuchung im vollen Gange.

Todesfälle.

Dr. August Wilhelm Bohtz, Professor der Aesthetik in Göttingen, starb daselbst am 7. d. M. im Alter von 81 Jahren. Seine Aesthetischen Schriften sind auf Hegelsche Anschauungen begründet.

In Rom verschied am 3. Mai der Opern-Komponist Maestro Giuseppe Libani. In ihm verliert die italienische Musik einen ihrer bedeutendsten Repräsentanten, welchem wunderbarer Weise der Erfolg vom Beginne seiner Laufbahn an treu geblieben war. Der junge Maestro, er zählte kaum 36 Jahre, berechtigte zu den schönsten Hoffnungen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Kupferbergwerke bei Stolberg a/H. Die zuletzt im Besitze der Gewerkschaft „kupferschieferbauende Gesellschaft Stolberg-Roßla" gewesenen Werke sind am 3. Mai durch Subhastation in den Privatbesitz einiger dabei interessirt gewesener Gewerken übergegangen.

Magdeburger Zuckerbörse, 10. Mai. (Exclusive, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. —,—, Kornzucker von 96 % 31,60—32,—, desgl. von 95 % 30,60—31,—, Rafinade 39,—, Melis 38—38,25, Gem. Rafinade 26,50—37,—, Gem. Melis I. 35,75—36 M. Tendenz fest.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 11. Mai, 1 Uhr. 50 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 105,90. 4% Preuß. Consol. Anleihe 99,90. Bergisch-Märkische 105,20. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 97,—. Oberschlesische St.-Act. A/E. per ultimo 183,25. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 475,—. Lombarden per ultimo 143,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 467,50. Disconto-Command. 167,90. Darmst. Bank 141,60. Tendenz: schwach.

Getreide-Börse.

Weizen: Mai-Juni 220,50. Sept.-Oktob. 199,50
Roggen: Mai-Juni 169,50. Sept.-Oktob. 154,50.
Hafer: Mai-Juni 146,—. Juni-Juli 145,50.
Rüböl: loco 54,50. Mai-Juni 54,50.
Spiritus loco 63,60. Mai-Juni 63,50.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 10. Mai.

Aufgeboten: Der Geschirrführer A. Müller und Wb. verw. Pätz (Sophienstr. 15). Der Handarb. G. Schöbe und M. F. C. Berger (Kütten).

Gestorben: Der Glasermeister Carl Winkler, 56 J. 9 M. 1 T., Hydrops universalis (Klinik). Clara Köcke, 16 J. 5 M. 8 T., Phthisis pulmonum (Fleischergasse 2). Des Schuhmachermstr. A. Schreck Ehefrau Johanne geb. Michelis, 65 J. 2 M. 5 T., chron. Bronchitis (Oberglaucha 20). Des Maurer H. Müller T. Marie, 8 M. 7 T., Lungenentzündung (Zapfenstraße 14). Der Böttchermstr. August Berger, 43 J. 9 M. 17 T., Lungenschwindsucht (Rathhausgasse 5). Pauline Tümmler, 25 J. 9 M. 25 T., Epilepsie (gr. Schloßg. 12). Des Handarb. F. Olsen T. Ida, 4 J. 1 M. 9 T., Krämpfe (Merseburgerstr. 41). Der Arbeiter Franz Gryglewies, 42 J. 3 M. 12 T., Lungenschwindsucht (Klinik). Der Müller Gottfried Jentsch, 61 J. 2 M. 12 T., Fettherz (Brunoswarte 17).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800512023/fragment/page=0002

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Albert Dietz** zu Zabitz wird, da derselbe gemäß § 96 Konkurs-Ordnung den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen gestellt, die Zahlungsunfähigkeit auch gerichtskundig ist,

heute am 4. Mai 1880, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Justizrath **Hockbaum** in Eisleben wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Juni 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

7. Juni 1880, Nachmittags 4 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

7. Juni 1880, Nachmittags 4 ½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Gerbstedt,
Der Gerichtsschreiber: Stadtmann.

Kieler und Stralsunder Bücklinge im Ganzen und einzeln, echte Kieler Sprotten, geräucherten und sauern Aal, frische Bratheringe, Magdeburger Sauerkohl, saure und Pfeffergurken, Alles billigst bei

Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstr.

Auction.

Donnerstag den 20. und **Freitag den 21. d. Mts.** von Vormittags 9 Uhr an versteigere ich aus der Nachlaßmasse der verstorbenen Frau Stadtmühlenbesitzer Krüger zu **Gräfenhainichen** sämmtliche Modell Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe nebst einer Drehrolle, alles im besten Zustande, gegen sofortige baare Zahlung.

Strohwalde, den 10 Mai 1880.

Der Vormund Hennig.

Auction.

Donnerstag den 13. Mai cr., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich beim **Restaurateur Lippold** zu **Wansleben bei Teutschenthal 4 Dutzend Holzstühle, 2 Dutzend Rohrstühle, 15 Stück Tische mit Wachstuch, 1 mahagoni Flügel, 1 Sopha mit braunem Bezug, 1 Geschirrschrank mit Glasaufsatz, 1 Bierdruckapparat u. a. m.** gegen sofortige Zahlung.

Müller,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Guts-Verkauf.

Wegen **Todesfall** ist ein Gut in bester **Cultur**, 780 Pr. Morgen groß, durchweg **Weizenboden**, 20 Minuten von Station **Melno** bei **Graudenz** in **Westpreußen** gelegen, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 70,000 Thaler, Anzahlung 25,000 Thlr. Auskunft ertheilt **Zimmermeister Werther, Halle a/S.**

! Pacht-Gesuch.!

Ein Gut von 100—200 Acker von einem intellig., tüchtigen Landwirthe (mögl. zwischen Erfurt u. Leipzig) baldigst zu pachten ges. Off. unter **G. 3586** an das Central-Annoncen-Bureau von **Adolpho Grau Erfurt** erbeten.

Eine frequente Restauration

in **Weißenfels** ist mit Inventar zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Anfragen unter **R. # 1772** befördert die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jr., Weißenfels a/S.**

Ein flottes Restaurant,

mit **sämmtlichem Inventar**, ist eingetretener Verhältnisse halber zum **1. Juli cr.** zu verpachten. — Offerten unter **L. C. 253** befördern **Haasenstein & Vogler hier.**

Gasthofs-Verkauf.

In einem großen **Fabrik-Dorfe**, an einer Kreuzstraße, ist ein neu gebauter Gasthof mit **gr. Tanzsaal u. Material-Geschäft** mit 8 Morgen guten Acker für **11000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung** sofort zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt **Friedrich Braumann in Eisleben.**

Gasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof in einer Fabrikstadt Anhalts soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit vollständigem Inventar für Mk. 7800 verkauft werden. Adresse theilt mit die Expedition dieser Zeitung. [1594

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine zu Höhnstedt im besten Zustande befindliche Windmühle nebst Wohnhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Lage ist sehr günstig, es wird gute Lohnmüllerei, sowie auch flotter Mehl- und Getreidehandel betrieben. **H. Kramer.**

Das **Haus gr. Ulrichsstraße 22** ist zu verkaufen.

---

1 flottes Victualiengeschäft

nebst **Wohnung**, oder ein dazu **passendes Local**, wird zum **1. Juli** zu übernehmen **gesucht.** Gef. Offert. unter **K. Y. 249** nehm. **Haasenstein & Vogler in Halle a. S.** entgegen.

Ein Grundstück,

von **3 Morgen**, für **Fabrik-Anlage** passend, ist unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Näheres bei **S. Löwendahl, Sophienstr. 11.**

Mein auf der **hohen Warte** unter Nr. 271 belegenes **Hausgrundstück** nebst Garten will ich **sofort** verkaufen. Käufer können sich direct an mich wenden.

Gottlieb Misehur, Löbejün.

Ein in **lebhaftem Betriebe** befindliches **Fabrikgeschäft (Bedarfsartikel)** ist unter **sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.** Gef. Offerten sub **Z. 100 bahnpostlagernd Halle a/S.** erbeten.

Wegen Erbschaftsregulirung

sind wir gewillt unsere **herrschaftl. Häuser**, Harz 12 und Blumenstr. 2, unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Louis Beussner'sche Erben, Blumenstraße 2.

Ein Haus mit schwunghafter Restauration zu verkaufen, 1000 Thlr. Anzahlung, oder zu verpachten, 300 Thlr. Näheres **H. Kessler, kleine Ulrichsstraße 8.**

Kartoffel-Acker ist noch zu verpachten Königsstr. 19. **Heinitz.**

Ein Laden und **eine Wohnung** zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen **kl. Ulrichsstraße 5.**

Ein Laden,

zu einem **Woll- und Posamenten-Geschäft** passend, ist zum 1. Juli cr. zu vermiethen [1358

Steinthor 6 bei **C. Matthes.**

Zwei Läden mit Wohnung

für jedes Geschäft passend, in sehr guter Lage sind sof. z. verm. [1399

Eisleben. **Gebr. Berger.**

Passende Räume zu einer **Tischlerwerkstatt** in der **Fleischergasse** oder deren Nähe werden zu miethen gesucht. **H. Bergmann,** Tischler, Fleischerg. 31.

Zu vermiethen 1. Juli **Wohnung** f. 400 Mk. Leipzigerstr. 102.

Eine fr. Wohnung verm Mittelwache 3.

---

1. Et., 2 St., 3 K., Küche u. sonst. Zubehör sof. od. 1. Juli zu verm. **A. Danneberg,** Leipzigerstr. 85.

Gesucht wird zum 1. Juli oder früher eine geräumige Wohnung von 8 bis 10 Piecen, wenn möglich mit Gartenbenutzung. Baldige Offerten erbeten unter M. 557 in der Exped. d. Zeitung. [1542

Wohnungen,

freundlich gelegen, eine Bel- und eine 1. Etage von 11 Piecen, und kleinere von 150 Thlr. zum 1. Juli zu beziehen **Magdeburgerstraße 29.**

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Landwehrstraße 7, Vorderhaus 2 Tr.

Eine freundl. Wohnung von 2 heizb. St., 1 K. u. gr. Küche kann sofort oder oder Johanni von ruh. Leuten bezogen werden, Preis 76 ℳ, Rannischestr. 14.

Ein kleines Logis ist an eine anst. Dame oder auch an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen **Rannischestraße 22.**

Ein freundl. Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen Klausthorstraße 19.

---

1 Werkstelle zu verm. Kellnergasse 3.

Möbl. Zimmer mit vollständ. Kost, Wäsche ꝛc. von zwei jungen Leuten z. 1. Juni zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe sind unter **Q. 561** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage meines Hauses Dessauerstraße 1 ist zum 1. Octbr. zu verm. 775] **Alfred Richter.**

Eine Wohnung, **Bernburgerstr. 15** 2 Tr., für ruhige Familie 1. Juli zu vermiethen. Preis 550 M. Gartenpromenade. 614

---

2 geräumige Wohnungen,

1. u. 2. Etage, vor dem Raun Thore in gesundester Lage an 2 Straßen belegen, bestehend aus je 3 Wohn- und 2 Schlafzimmern, Badeeinrichtung, Küche mit Wasserleitung, Keller und Bodenraum, mit brillanter Aussicht, sind für 200 resp. 175 Thlr. am 1. Juli oder sofort zu beziehen. Näheres Wörmlerstraße 8b, 3. Etage bei [1604] **Robert Leuscher.**

Magdeburgerstraße 46,

Nähe der Bahn und der neuen Kliniken, ist die Hälfte der Beletage, bestehend in 5 heizbaren Piecen nebst allem Zubehör per 1. October zu vermiethen Näheres bei der Hausfrau und Barfüßerstraße 12, I. [1600

Frdl. möbl. Zimmer mit K. zu verm. Luckengasse 1, I., am Gymnasium.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Sandberg 11.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Brauhausg. 19, II.

Unternehmer-Gesuch.

Zur Fabrikation eines landwirthschaftlichen Haupt-Consum-Artikels ohne Concurrenz wird sofort ein Unternehmer mit 1000—1500 Thlr. gesucht. Offerten befördert unter Chiffer **O. 559.** die Exp. d. Ztg **Fr. Treskorn,** Halle a/S., **Steinweg 42.**

Forderung Mk. 113 incl. Kosten an

Fr. Rabenhold,

Halle a/S., gr. Brauhausg. 10 zu verkaufen

Offerten sub **U. B. 906 „Invalidendank" Dresden.**

Eine feine **Hypothek von 9000 Mark** wird auf ein Halleiches Grundstück **mit 900 Mark Verlust zu cediren** gesucht. Die darauf Reflectirenden mögen ihre werthen Adressen Herrn **W. Siedersleben** in Naumburg a/S. zukommen lassen.

6000 Thaler zur ersten Stelle auf eine gut eingerichtete Brauerei in der Nähe von Halle werden gesucht. Gef. Adressen unter **H. H. 644** an **Haasenstein & Vogler in Berlin SW.** erbeten.

18,000 Mark

auf Ackerhypothek 1. Octob. cr. auszuleihen. Kündigung nie unterworfen. Nur Selbstleiher ersehen Näheres bei **G. Brämer,** Magdeburgerstr. 40a.

22,500 Mark

zur 1. Hypothek sind sofort auszuleihen. Adressen unter **P. 560** sind in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Cigarren-Agent.

Wir suchen tüchtige Vertreter für Privatkundschaft in den besseren Ständen gegen hohe Provision und bitten unter Angabe von Referenzen um Off.

Fischer & Schünemann,
Hamburg.

Landwirthsch. Ausstellung

Magdeburg 1880.

Vertretungen für **landw. Maschinen** und **Ackergeräthe** für einen Fachmann **sucht A. Götting, Magdeburg,** Breitenweg 45/46.

Ein pensionirter Beamter,

gelernter Zimmermann, technisch gebildet, sucht als **Bau- oder Platz-Aufseher** oder dergl. unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. — Gefl. Offerten **L. E. 255** durch **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.,** erbeten.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Commis (Materialist), dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen p. sofort oder später Stellung. Gef. Offerten unter **R. 425** bitte in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Ein Maschinist,

im **Ringofenbetrieb** u. **Tiefbohrungen mit Dampfbetrieb erf., sucht anderweitig Stellung.** Gef. Off. sub **S. S. 2762** durch die Annonc.-Exped. v. **Robert Kiess,** Magdeburg, erb.

Geübte Eisendreher

finden **dauernde Accordarbeit** in der **Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei**

A. L. G. Debne,

Halle a/S.

Schlosser, Gelbgießer, Monteure für Bierapparate sucht **Eugling.**

Einen Tapeziergehülfen u. 1 Lehrling sucht **C. Geist, Brüderstraße 9.**

Ein **Lohnkellner** wird zu Pfingsten gesucht in **Völlberg Nr. 24.**

---

2 Hausknechte sucht

Frau **Herrmann,** gr. Ulrichsstr. 23.

Ein junger Kellner

findet sofort Stellung

Läderitz's Berg.

Ein junger Mann mit guten Attesten, 24 Jahre, unverheirathet, wünscht Stelle als Kutscher oder Reitknecht. Gefl. Offerten unter **R. 562** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein tüchtiger **Hausknecht** und ein fleißiges **Hausmädchen** finden Stellung bei hohem Lohn [1601

alte Promenade 4.

Als Lehrling findet ein Sohn achtbarer Eltern von hier sofort oder etwas später Stellung in einem hiesigen Engros-Geschäft verbunden mit Detail-Verkauf. Offerten sind niederzulegen unter Adresse **J. 554** in der Exped. d. Zeitung. [1524

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **hiesiges Colonialwaaren- u. Landesproducten-Geschäft en gros** wird ein **Lehrling** zum **baldigen Antritt** gesucht. — Offerten unter **L. F. 250** nehmen **Haasenstein & Vogler hier** entgegen.

Einen **Schmiedelehrling** sucht **Herm. Wiegand,** Kellnergasse 3.

Ein **Hausbursche,** welcher Kegelaufstellen mit besorgt, wird sofort gesucht [1595] **Königsstraße 5.**

Ein geb. Fräulein, das 10 Jahre einem Haushalte vorstand, sucht entsprech. Stelle, am liebsten bei einem einzelnen Herrn oder Dame, oder als Reisebegleiterin. Dieselbe sieht weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung. Offerten werden sub S. 563 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Unabh. Mädch. f. s. d. Vorm. Aufwartung. Näh. **Freudenplan 7, p.**

Tüchtige Mädchen erhalten sofort u. später Stelle durch Frau Klar, kl. Ulrichsstr. 6.

Aelt. u. jüng. Land- u. Stadtwirthschafterinnen weist sof. u. 1. Juli nach

Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

Eine **gesunde kräftige Amme** sucht einen Dienst. Zu wenden an **Henriette Heine** in **Zembschen** bei **Hohenmölsen.**

Ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit wohl erfahrenes **Mädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht

Wilhelmstraße 6, part.

Gesucht: tüchtige Landwirthinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Haus- u. Stubenmädchen, sowie mehrere **Kellnerburschen** durch

Frau Binneweiss,
große Märkerstraße 18. [26

Ein recht ordentliches Mädchen, welches geneigt ist, eine Stelle als Kindermädchen in **Manchester** (England) anzunehmen, kann sich melden bei **Wwe. Frank** in **Sandersleben.**

Lohn 240 Mark.

Eine **geübte Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Magdeburgerstr. 4, 2. Et.

Tücht. Mädchen mit langjähr. Zeugniß. suchen 1. Juni Stelle d. Frau Fleckinger, kl. Ulrichsstr. 7.

Köchinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen finden Stellen durch Frau **Herrmann,** gr. Ulrichsstr. 23.

Damen

finden freundl. Aufnahme bei Hebamme **Finger, Halle a/S., Dachritzg. 9.** Discretion.

Ein Leonberger,

2jähr., 75 cm Rückenhöhe, grau gestammt, für Mark 100. Ein f. dress. **Jagdhund,** im 3. Felde, weiß, acht Weimarische Race, für Mk. 60. Offert. sub **P. z. 5433 Rudolf Mosse, große Ulrichsstraße 4.**

Glucke mit 11 Jungen (Spanier) verkauft, Preis 8 ℳ, **L. Haase, Stennewitz bei Reideburg.**

Ein überzähliges **Pferd** wegen Nachzucht hat zu verkaufen **Chr. Schultze** in **Landsberg.**

Ein leichtes **Pferd** und ein gut erhaltener ganz verdeckter und ein halbverdeckter **Wagen** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. H.** durch die Exped. d. Ztg.

Ein gutes **Arbeitspferd,** Apfelschimmel, Wallach, 7 J. alt, steht zu verkaufen **Beesen a G. Nr. 31.**

Eine neumilch. Kuh mit Kalb verk. Giebichenstein, Troihaerstr. 6.

Eine neumilchende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Seeben Nr. 11.**

---

2 Zugkühe

stehen zu verkaufen (von 4 Stück die Wahl), hochtragend und frischmilchend, bei **Maurermeister Röhr** in **Gerbstädt.**

Ein **Läuferschwein,** von 2en die Wahl, zu verk. Giebichenstein, Reilsstraße 45.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine beim Postamte Nr. 3 hierselbst Ende April d. J. aufgegebene Postanweisung an Frau **Auguste Beier** in **Dresden.** Der Absender ist nicht zu ermitteln.

Halle a/S., den 10. Mai 1880.

Kaiserl. Post-Amt Nr. 1.
Wirtgen.

Neue Matjes-Heringe

feinste Qualität empfing u. empfiehlt

G. Friedrich.

Sehr schönen Sauerkohl und **selbsteingemachte grüne Schnitt-Bohnen** bei [1587

G. Friedrich, Bärgasse 10.

Bratheringe à Wall-Faß 3 ℳ 75 ₰, im Einzelnen 2 Stück 13 ₰ **Trödel 14.**

---

150 Liter Morgenmilch

täglich zeitig frei Halle à Liter 13 ₰, ist verkäuflich durch **W. Frenzel, Klausthorstraße 16,** Halle a/S.

Bester gebrannter Kalk

ist in Wagenladungen, wie kleineren Posten zu haben. [1521

Kalkbrennerei Sinsleben,
Eisenbahnstation Ermsleben.

Gersten-, Hafer- und langes Roggenstroh

verkauft **Wittwe Pfautsch** in **Amsdorf** bei **Teutschenthal.**

---

20 Scheffel Taubendünger

und **500 Stück Taubennester** sind zu verkaufen in der [1593

„Terrasse", gr. Wallstraße 1.

Wagen-Verkauf.

Alle Sorten **Kutsch-** und **Preschwagen** empfiehlt **Herm. Wiegand, Kellnergasse 3,** Strohhof.

Eine l. gebr. off. Droschke u. ein gebr. Preschwagen, hinten einzusteigen, sowie gebr. einsp. u. zweisp. Leiter- u. Rollwagen sind zu verk. gr. Berlin 15.

Ein Kettencarroussel mit gr. Orgel, Pauke u. Becken, einem großen Wohnwagen, Pfingsten schon zu benutzen, steht im „Gasthof zur Reichsmünze", Merseburgerstrasse, zum Verkauf.

Hospitalplatz Nr. 8 II.

Zu verkaufen ein fast **neuer Kinderwagen** mit Matratze und **Kinderbettstelle.**

Fettes Schwein verk. Wittekindstr. 18.

Ein **Zughund** und ein **Boxer** ist billig zu verkaufen Graseweg 15.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Herzlichen Dank allen denen, die mir beim Begräbniß meines lieben Mannes **Friedrich Wallner** so viel Theilnahme bewiesen; besonders dem Herrn Oberdiakonus Pastor Sickel für die schönen Worte am Grabe, sowie auch dem verehrten Maurergewerk und Allen, die den Sarg des Verstorbenen so schön schmückten. [1592

Halle a/S., den 11. Mai 1880.

Christiane Wallner
nebst Eltern u. Kinder.

Verlobt: Emma Beyer geb. Müller und Kaufm. Otto Seitz (Magdeburg und Schömberg i/S.); Marie Staake und Max Berthold (Zwenkau und Leipzig); Clara Pöbsch und Carl Kolb (Leipzig und Apolda); Hedwig Hilbert und Alexander Rolle (Leipzig); Lina von Wülckniß und Dr. Kähler (Dessau).

Vermählt: Julius Kägelmann und Pauline Braag (Magdeburg); Victor Jacob und Emilie Teichmann (Leipzig); Cäsar Seifert und Minna Köbler (Leipzig); Georg Schrage und Margarethe Löwe (Leipzig); Hermann Willner und Gisela Rosenfeld (Leipzig); Ludwig Formhals und Louise Jungmann (Leipzig); Paul Dahlheim und Emma Jaffé (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. J. Bachl (Neuhaldensleben); Hrn. Pastor Zimmermann (Hainrode); Hrn. Pastor Jos. Lua (Naumburg a/B.); Hrn. Em. Richter (Leipzig); Hrn. Dr. H. Howard (Leipzig); Hrn. Edm. Kellermann (Taucha). — Eine Tochter: Hrn. Lehrer Meine (Sudenburg); Hrn. Wilh. Roienau (Bismark); Hrn. Otto Dornblüth (Bernburg); Hrn. Rud. Freiherr von Wilzleben (Weimar); Hrn. Herm. Lauterbach (Leipzig); Hrn. Major Curt Weber (Zittau).

Gestorben: Frau Therese Spirlet (Erfurt); Gutsbesitzer David Strube (Hedersleben); Bürgermeister Louis Weiß (Salzwedel); Frau Rechtsanwalt M. Schirmer (Frauendreitungen); Kfm. Carl A. Weh (Wasungen); Frau Apotheker Bartenstein (Saalfeld); Kaufm. Julius Kiesewetter (Arnstadt); Oberst von Burgsdorff aus Halberstadt (Leipzig); Bahnhofsinspektor M. Voigt (Zeitz); Julius Ahlemann (Leipzig); Baronin Ida von Buxhöven (Arensburg-Leipzig); Frau Kreisdirektor Mathilde Vogel (Zerbst); Archidiakonus Dr. Fr. Mathias Hermann (Züllichau); Frau Sanitätsrath Dr. Erdkam (Berlin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800512023/fragment/page=0003

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a/S., kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen), [1476

Größte Möbel-Fabrik der Provinz Sachsen für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Façons.

empfiehlt seine **Zimmer-Einrichtungen** in **allen Holzarten** zu **sehr herabgesetzten Preisen.** Bestellungen werden schnell angefertigt. 2 tüchtige **Bildhauer** finden dauernde Arbeit.

Chamotte-Grude-Oefen

bester und bewährtester Construction, haltbarer als eiserne, zu billigsten Preisen von **10 Mark an** empfiehlt die

Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik von Howalski & Co., Giebichenstein, Neilsstr. 26.

Zu jetziger **Pflanzzeit** empfehle ich **Fuchsien, Geranien, Verbenen, Heliotrop, Petunien, Lobelien** ꝛc. ꝛc., sowie überhaupt Pflanzen zu **Blatt-, Gruppen- und Teppichbeeten** in größter Auswahl zu billigen Preisen. **G. Herz, Handelsgärtner, Harz 40 a.**

Sommerlevkoyen, Astern, Zinien und andere Sommerblumen in großen Massen hat abzugeben **G. Herz, Harz 40 a.**

10. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: am 31. Mai 1880. — Hauptgewinn: 6000 ℳ Werth.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch den

General-Agenten Carl Krebs in Quedlinburg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Obige Loose sind zu haben bei: **J. Barck & Co., J. Neumann's Cigarrengeschäfte, Steinbrecher & Jasper, R. Penne, J. R. Strässner, Gustav Thielicke,** Klausthor-Vorstadt in **Halle a/S.; A. F. Hartmann** in **Zeitz; Louis Zehender** in **Merseburg; Th. Merkell** in **Eisleben; H. Hüttenrauch** in **Aschersleben a/S.; A. Baldamus** in **Schkeuditz; L. Schmidt** u. **L. Mogk** in **Wrehna; F. H. Langenberg** und **F. C. Demand jun.** in **Lauchstädt; Carl Brandt** in **Teutschenthal; K. Schreck,** Kurschmied in **Roßleben a/U.; A. Mahler** in **Dürrenberg; Wilhelm Löchel** u. **Emil Angermann** in **Löbejün; Gustav Schöneburg** in **Vibra i/Thür.; Carl Beyer** in **Wiehe; H. Schirrmeister** in **Herzberg a/E.; H. Pusch** in **Heldrungen; Rud. Angermann** in **Hohenmölsen; F. Hartmann** und **W. Schneider** in **Querfurt; Carl Krebs** in **Zörbig; Richard Krahmer** in **Wettin.**

Griechische Weine

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten

von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** versendet — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark**

J. F. Menzer, Neckargemünd,

Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein b. Halle a/S.

eröffnet am **15. Mai** seine **Sool-, Mutterlaugen-, Malz-, Kleie-, Schwefel- u. s. w. Bäder. Trinkkur** seiner Quelle und alle übrigen **Mineralwasser. Russische Sool-Dampfbäder** werden am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren, Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben. [1519] **Die Bade-Direction.**

Zum Besten der Scharlach-Stiftung

wird mit behördlicher Genehmigung **Mittwoch** am **7. Juli cr.** Nachmittags 2 Uhr im Conferenzzimmer der städtischen Knaben-Bürgerschule eine **öffentliche Verloosung** derjenigen 238 Geschenke, im Werthe von rund 500 Mark stattfinden, welche von ehemaligen Schülerinnen des Herrn **Director Scharlach** gespendet worden sind.

Loose hierzu, deren 1000 Stück ausgegeben werden, sind **zu dem Preise von 50 Pfg. pro Stück** bei

Frl. **Pauline Meinel, Dachritzgasse 7,**
Frl. **Auguste Höhne, Leipzigerstr. 37,**
Frau Bäckermstr. **Scepe, Landwehrstr. 16** und
Herren **Gebr. Sernau, gr. Steinstr. 66**

zu erhalten.

Indem wir Dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, erlauben wir uns des guten Zweckes halber um möglichste Förderung des Unternehmens durch zahlreiche Loos-Abnahme zu bitten.

Halle, den 10. Mai 1880.

Das Comité für die Scharlach-Stiftung.

W. Zander, Vorsitzender.

Concert-Anzeige!

Ober-Röblingen a/See „Gasthaus zum Salz-See"

Sonntag den 16. Mai cr. (1. Pfingstfeiertag)

Grosses Garten-Concert

gegeben von dem Karlsbader Musikchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Ed. Söllner, Karlsbad.

Hierzu ladet ergebenst ein H. Kertscher.

Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Eine alte, wohlrenommirte Maschinenfabrik

reichrentirender Specialitäten, in vollem Betriebe, in Halle a. S., ist **sofort** wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis mit sämmtlichen Einrichtungen ꝛc. 6000 Thaler bei theilweiser Anzahlung. Da wohleingeübtes Arbeitspersonal vorhanden, auch von einem Nicht-Fachmann zu übernehmen und weiterzuführen. Offerten erbeten **F. f. postlagernd Halle a. S.**

Die ersten neuen Matjes-Heringe, fließend fett, trafen soeben ein bei

Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstr. 21.

Keine Sommersprossen!!

sowie Falten des Alters, braune Flecke, gelbe Haut (entstellen das Gesicht), wenn man die **Orientalische Rosenmilch** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depôt bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstraße 109,** in Flacon à 2 Mark anwendet. Damen, denen daran gelegen, guten Teint zu erhalten, sei „sie" bestens empfohlen.

Oleander in Kübeln kauft zu den höchsten Preisen **Café David.**

1 Küchenschrank, 1 Kleiderschr., 1 Tisch verkauft Wörmlitzerstraße 8f.

Mecklbg. Pferde-Lotterie.

Ziehung 26. Mai a. c.

Hauptgewinn i. W. v. **10,000 ℳ,** ferner **60 edle Pferde** und **900** kleinere Gewinne. Loose à Stück 3 ℳ.

Quedlinb. Pferde-Lotterie.

Ziehung 31. Mai 1880.

1250 Gewinne. Preis der Loose 3 ℳ

Magdeburger Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung im Juni a. c.

1500 Gewinne. Preis der Loose 1 ℳ.

II. Klassen-Lotterie

von Baden-Baden.

10,000 Gewinne von bedeutenden Werthen. Ziehung 1. Kl. am **7. Juni a. c.** Klassenloose à 2 ℳ, Volloose für alle 5 Ziehungen gültig à 10 ℳ.

Loose zu obigen Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt

J. Barck & Co.,

Annoncen-Exped., gr. Ulrichsstr. 47, I.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Umgang

in und mit

der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.** Dritte Auflage. Preis geh. 3 Mark, fein geb. 4 Mark. Verlag von **Otto Hendel** in Halle.

Allopathische, homöopathische, electrohomöopathische, hydropathische Curen.

Rath in Krankheitsfällen jeder Art, speciell bei Hämorrhoidal-Leiden, Magenkrampf, chronischen Magen-, Leber- und Unterleibsleiden, gegen Bettnässen, Gelbsucht, Bleichsucht, Flüsse, Epilepsie, Knochenfraß, Keuchhusten, Reißen. Bandwurm entferne ich in einer Stunde sicher u. gefahrlos.

Sprechzeit von jetzt ab Sonnabend, Sonntag und Montag in meiner Wohnung Lindenstr. 16 und Südstraße 2. **Barcky,** Apotheker.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Pelzsachen

werden unter Garantie geg. Motten und Feuersgefahr conservirt.

A. C. Dressler.

Kürschnermeister, [278

große Steinstraße Nr. 5.

Alle **trockenen** und **abgeriebenen**

Farben,

gut trocknenden Firniss, vorzügliche und billige Lacke, Siccatif, Pinsel, Schablonen etc.

empfiehlt

M. Waltsgott,

gr. Ulrichsstr. 38.

Eschene Speichen

1000 Schock offerirt zu billigsten Preisen, auch in kleineren Posten Büsser und Eschene Bohlen 3 u. 4 Fuß.

Albert Kündiger, Berlin N., Sellerstr. 6.

Ernst Karras jun.

Markt 25, Waagegebäude,

empfiehlt in vielen Neuheiten seine grosse Auswahl

eleganter Spazierstöcke

zu billigen Preisen,

Afrik. Olivenstützen v. ℳ 1 an,

Salonstöcke im Preise v. ℳ 0,50 bis 1,00 sehr reichhaltig sortirt.

Ein Preschwagen

auf Federn zum hinten Einsteigen (fast neu) steht billig zu verkaufen 1571] **Marienstraße 11.**

Ein **Preschwagen,** Gewinn einer Ausstellung, steht zu verkaufen **Breitestraße 10.**

150—180 gut erhaltene hölzerne Milchfässer sind zu verkaufen auf **Amt Friedeburg a/S.**

Gebr. Kleidungsstücke u. s. w. kauft u. verk. unter solider Berechnung **M. Berbig,** gr. Ulrichsstraße 52.

Eine Decimalwaage,

Tragkraft 4 Ctr., in noch gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht **Charlottenstraße 10.**

Billard billig zu verkaufen Magdeburgerstr. 40a.

Fest-Offerte.

ff. gem. Raffinade pr. ca. **40 ₰,**
für 3 Mk. = 7½ ca.
ff. Eleme-Rosinen „ 45 ₰,
ff. Patras-Corinthen „ 40 ₰,
ff. Sicil. Mandeln „ 120 ₰,
ff. Schmelzbutter I. „ 90 ₰,
do. II. „ 80 ₰,
do. III. „ 70 ₰,
ff. (Spar) do. I. „ 90 ₰

Max Labarre.

Hart ger. Landspeck p. ca. **50 ₰ im Ganzen bedeutend billiger, Ia. Hamb. Schmalz** p. ca. **50 ₰.**

Max Labarre,

Klausthorvorstadt 14a.

Offerte!

ff. Rosinen à ca. 48 ₰,
Corinthen à ca. 40 ₰,
ff. I. gemahl. Raffinade à ca. 44 ₰,
II. gemahlene Raffinade à ca. 40 ₰,
Mandeln, süß u. bitter, à ca. 130 ₰,
ff. I. Schmelzbutter, à ca. 100 ₰,
II. Schmelzbutter à ca. 90 ₰,
ff. I. Salzbutter à ca. 100 ₰,
II. Salzbutter à ca. 80 ₰,
ff. I. Hamburger Schmalz à ca. 55 ₰,
II. Hamburger Schmalz à ca. 50 ₰,
Pflaumen à ca. 20—50 ₰,
diverse Liqueure und Aquavite,
billigst, empfiehlt [1582

E. Dörge, alter Markt 4.

Neue Matjes-Heringe

à Stück 10 Pfg.

A. Schmieder,

Markt 8.

Neue Matjes-Heringe

vorzüglich schön, à St. 10 u. 15 ₰.

Boltze, Schmerstraße Nr. 24.

Frische Rehrücken, Rehkeulen, frische Goldbutt, Schellfisch.

C. Müller Nachfolger,

1565] **Leipzigerstraße 106.**

Ordinäre Bindwurst à Pfd. 30 Pfg., **ff. Sülze** vom Eis à ca. 50 Pfg.,

Salami,

Thür. Knackwürstchen à Paar 40 ₰, empf. **W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**

Prima Hamburger Stadtschmalz, à Pfd. 50 Pfg.
ff. geräucherten Speck, à Pfd. 50 ₰.
Prima hellgelben Tafel-Honig, à Pfd. 60 ₰.
ff. Havanna-Honig, à Pfd. 50 ₰.
Prima Emmenth. Schweizerkäse, à Pfd. 100 ₰.
Aecht Limb. Sahnenkäse, à Pfd. 50 ₰.

empfehlen

Haack & Hennig,

gr. Klausstraße 16.

Echten Limb. Käse

verkaufe ich von heute ab das Pfund zu **40 Pfg.**

Franz Breitschuh,

Charlottenstraße 10.

Gemüsespargel

à ca. 60 ₰ trifft **Donnerstag** und **Sonnabend** am **Markt** in frischer Waare ein, auch nimmt vorherige **Bestellungen** entgegen

Feuerriegel, Gasth. z. schw. Bär.

500 Mk. Dem, der beim Gebrauch von K. Kauffmann's

Zahnwasser

jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. à Fl. **60 Pfg.** und **1 Mark.**

Alle ähnlich angebotenen Fabrikate sind Nachahmungen des meinigen.

K. Kauffmann, Berlin S. W.

General-Depôt in **Halle** bei Herrn **Herm. Köhler,** gr Steinstr. 14.

Tod! Tod!

Wanzentinktur à Fl. 50 ₰,
Schwabenpulver à Pack 1½ u. ¾ ℳ.
Erfolg garantirt.

Arcanum, giftfrei,

zur sichern Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen,** à Schachtel 75 ₰.

Die **Halleschen Hühneraugen-Pflästerchen** vertreiben schmerzlos die lästigen Hühneraugen à Stck. 10 ₰. Niederlage bei **Albert Schlüter.**

Die franz. u. ital. Sprache lehrt gründlich **E. Fischer,**
Professeur des langues anciens, Intendant à la légation de France.
Giebichenstein, Wittekindstraße 45,

Klavier-Unterricht

wird ertheilt **Geiststraße 25, part.**

Claviermusik übernimmt **M. Küster,** Pianist, Henriettenstraße 8.

Plissé

wird gebrannt [1144 **gr. Nittergasse 3.**

Für Notare!

Gerichtstinte (echte tiefschwarze Eisengallustinte) [1407

Leipzigerstr. 31 zum Tintenfaß.

Umzugshalber steht ein **Küchenschrank und Küchentisch billig** zu verkaufen **Mühlweg 28, II.**

Ein Sopha, Pult mit Glasaufsatz, Küchenschrank, Speiseschrank, Waschtisch, Spiegeltisch und **eine Anzahl** gut erhaltene **Kleidungsstücke** zu verkaufen. Adresse unter **A. B. 10300** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Ein gut erhaltener **Kleiderschrank** zu verkaufen Harz 43, p. rechts.

Ein gut erhaltenes kleines **franz. Billard** wird zu kaufen gesucht. Off. unter **E. H.** durch die Exp. d. Ztg.

Pfingst-Extrazug Halle-

Berlin.

Abfahrt: 1. Feiertag früh (die genaue Abfahrtszeit wird noch später bekannt gemacht).

Retourbillets, 6 Tage gültig, III. Cl. **5 ℳ,** II. Cl. **7½ ℳ** bin u. zurück **nur bis Mittwoch Abend,** später 1 ℳ mehr bei **Steinbrecher & Jasper. Ad. Schmidt,**

1461] Reise-Unternehmer, Leipzig.

Pfingst-Sonnabend Nachts ½1 Uhr

Extrazug Leipzig-

Dresden.

Retourbillets, 2 Tage gültig, III. Cl. **3 Mark,** II. Cl. **4½ Mark. Retourbillets,** 6 Tage gültig, III. Cl. **4 Mk. 70 Pf.,** II. Cl. **7 Mk., Verkauf nur** bei **Steinbrecher & Jasper bis** Donnerstag Mittag **12** Uhr, später 50 Pf. mehr.

Ad Schmidt.

Nesse's Hôtel z. Stadt Berlin, Halle a/S., empf. dem geehrten reisenden Publikum seine gut eingerichteten Fremdenzimmer. Billige Logis-Preise.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am 12. d. um 8 Uhr.

1. Mittheilungen des Herrn **Oberlehrer Dr. Lehmann** aus Kjerulf's Werk über die Geologie des südlichen Norwegen.
2. Vortrag des Herrn **Geheimen Bergrath Dunker** über **die Messung der inneren Erdwärme und das Gesetz der Zunahme derselben nach der Tiefe. Kirchhoff.**

Halle d. 10/5 80.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Mittw. 8 Uhr „Gambrinus", Bärgasse.

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 12. Mai Abds. **6** Uhr Uebung für den **ganzen Chor** im Saale der Volksschule: **„Paulus"** v. Mendelssohn. Anmeldungen neuer, **im Singen bereits geübter** Mitglieder erbitte ich mir zwischen 3 u. 4 Uhr Nachmittags. **C. A. Hassler.**

Jahn'scher Turnverein

Abends 8½ Uhr

Uebung

im **„Rosenthal".**

Der Vorstand.

Meine Kegelbahn

ist für einen Abend anderweitig zu besetzen. **Fr. Kohl's Restaurant.**

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰ werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, Geiststraße u. Scharrngassen-Ecke, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10, verkauft.

Ein graues vorzgl. **Deckchen** verl. von Mühlweg z. gr. Ulrichsstr. Abzug. gegen Belohn. bei Frl. **Güldenfuß,** Poststraße 10.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.